

Die Aktion der griechischen Flotte.

Eine offizielle griechische Mitteilung über die Besetzung von Lemnos meldet: Die griechische Flotte unter Kommando des Admirals Kountouriotis legte gestern (Montag) vor der Hauptstadt der Insel an und forderte die Behörden auf Leberaade auf. Sie verankerte sich im Hafen Mudros. Heute (Dienstag) gingen griechische Truppen ans Land, besetzten den Hafen und rückten zur Belagerung der Stadt vor. Der Stadtkommandant erklärte die effektive Blockade und gewährte den fremden Schiffen eine Frist von 24 Stunden zum Verlassen der Häfen. Die ionische Flotte hält gleichzeitig die Küsten von Epirus und Preveza bis Samos blockiert.

Der englische Dampfer "El Mahrusseh" wurde in der Nähe der Tardanellen-Einfahrt von der griechischen Flotte angehalten. Als der Kapitän energisch erklärte, er würde für jede Stunde Verzögerung Erfolg fordern, wurde das Schiff freigegeben.

Infolge des Krieges haben die Gunards-, die Ellerman-, die Papadopulos- und die Ross-Schiffe die Fahrten von Liverpool nach Korfu, Patras, Syrien, Smyrna, Konstantinopel und dem Schwarzen Meer eingesetzt.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz

entendet je eine Expedition nach der Türkei, nach Griechenland und nach Bulgarien. Außerdem wird der Deutsche Wohlfahrtsverein (Deutsches Krankenhaus) in Konstantinopel, soweit seine Einrichtungen und die von dem Kaiser zur Verfügung gestellten Räume der deutschen Botschaft ausreichen, verwundete und Kranken Aufnahme, Pflege und ärztliche Behandlung gewähren. Die für die Durchführung der Hilfsaktion erforderlichen erheblichen Mittel erscheinen durch ausreichende Zuwendungen heute bereits gesichert. Eine öffentliche Sammlung ist nicht beabsichtigt.

Frankreichs Friedensbemühungen.

Ministerpräsident Poincaré empfing am Montag den russischen Botschafter Iwolowski, den britischen Botschafter Sir Francis Bertie und den deutschen Botschafter Freiherrn v. Schoen und konferierte lange mit ihnen über die Orientkrise und die Herstellung eines allgemeinen Einvernehmen der Mächte zur Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan.

Die neuesten Drahtberichte lauten:**Das rote Kreuz als Helfer in der Not.**

Genf. (Priv.-Tel.) Der Zentralsekretär des schweizerischen Roten Kreuzes hat von Montenegro einen Bericht erhalten, in dem der Mangel an Sanitätsmaterial hervorgehoben und die Bitte um freiwillige Helfer ausgesprochen wird. Das Zentralkomitee wird unverzüglich zusammenkommen und über eine möglichst rationelle Beteiligung des schweizerischen Roten Kreuzes beraten, bei dem bereits zahlreiche Angebote von Militärärzten, Krankenschwestern und sonstigen Freiwilligen eingelaufen sind. Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland hat heute telegraphisch den griechischen Generalstabschef in Genf um Entsendung von freiwilligen Schwestern des Roten Kreuzes ersucht.

Bogorodica. Prinz Peter, dem der König gestern das Kommando über die neuformierte Brigade Bielopolje übergeben hat, begab sich heute in früher Morgenstunde nach Koplik, um seinen Dienst anzutreten. Eine Abteilung des österreichischen Roten Kreuzes ist hier eingetroffen, ein Teil davon blieb in Gjetine. Die Operationen am Tarabolski beginnen heute. Der König ist nach Niaca abgereist, um die Verwundeten zu besuchen.

Serbische Erfolge und Verluste.

Belgrad. Heute vormittag sind 250 meist Leichtverwundete hier eingetroffen. Sie wurden von Abgeordneten und einem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Die erste serbische Armee drang gestern bis zur Kumanow vor. Die Höhe von Bujan wurde nach heftigem Artilleriekampfe durch einen Bajonetttangriff erklommen. Der König besichtigte gestern die Truppen bei Silan und wurde begeistert begrüßt. Die dritte Armee rückte gleichfalls erfolgreich vor. Die Vortruppen erreichten die Ebene von Maloovo. Die Kolonne von Ibar wurde bisher durch den starken Nebel am schnellen Vormarsch gehindert. Die serbischen Vorposten sind bis vor Sjenica vorgeschoben. Die serbischen Verluste in den letzten Kämpfen sind beträchtlich. Die türkischen Verluste sind außerordentlich groß.

Serajevo. (Priv.-Tel.) Bei Celebic unweit Bosna an der Sandschat-Grenze sind 30 Mann türkische Redifs mit einem Oberleutnant von österreichischen Truppen angehalten, entwaffnet und nach Serajevo gebracht worden. Sie sind von Serben aus dem Sandschat vertrieben worden. Das Kriegsministerium wurde verständigt. Heute sollen weitere 400 Mann türkische Truppen hier ankommen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Gegen 2000 Armaute überstiegen die serbische Grenze bei Poliva und drangen ununterbrochen vor. Bei den Kämpfen mit diesen Armaute soll das serbische Infanterie-Regiment "König Michael" fast gänzlich aufgerieben worden sein. Ferner überstiegen albanische Banden die Grenze südlich von Krushewab und brachten einige serbische Dörfer nieder. Bei Kurçumlija verengten sie sich mit den Serben Hassas, der die Serben zurücktrieb und den ganzen Ort besiegte.

Im Konstantinopel in Gefahr?

Sofia. (Priv.-Tel.) Hier hofft man, nach der bevorstehenden Einnahme von Kirkilisse nicht nur Konstantinopel einzuschließen, sondern man beabsichtigt auch, nach der Orientbahn vorzustossen, um diese zu zerstören und die Verbindung Konstantinopel—Adrianopel zu unterbrechen.

Paris. (Priv.-Tel.) In diesen militärischen Kreisen verlautet, daß die Kämpfe des bulgarischen Heeres um Kirkilisse im Osten und um die Vorwerke von Adrianopel im Westen bloße Scheinmanöver seien, die die Hauptunternahmen verdeckt sollen. Die eigentlichen Pläne des bulgarischen Generalstabes würden darin bestehen, Adrianopel zu umgehen, dort ein schwaches Beobachtungskorps zurückzulassen und mit der Hauptmacht ohne Zeitverlust nach Konstantinopel vorzudringen, das ohne Schwierigkeiten würde besiegt werden können, da es von kleinen starken Truppenmengen vertheidigt ist und der türkischen Regierung keine Zeit gelassen werden würde, größere Verbündete aus Kleinasien heranzuziehen.

Paris. (Priv.-Tel.) Hier glaubt man zu wissen, daß die Bulgarische Regierung unter Zustimmung Deutschlands mit Österreich einen geheimen Vertrag geschlossen habe, der ein Eingreifen Rumäniens vorhebe, wenn im Balkankriege die Türkei schwere Niederlagen erleiden und Konstantinopel bedroht sein sollte. Tatsache ist, daß das rumänische Heer, wenn auch nicht förmlich mobil gemacht, doch schon einberufen und so vorbereitet werde, daß es beim ersten Angriff auf den Kriegsschlach auseinanderbrechen kann.

Der türkische Aufmarsch gegen die Griechen.

Saloniki. (Priv.-Tel.) An unmittelbarer Stelle wird verfügt, der Aufmarsch der türkischen Armeen vollziehe sich ganz planmäßig. Aufgrund der getroffenen Tiefpositionen ziehen sich auch schwache türkische Truppen vorläufig von Glassona zurück und überliefern die Stadt

den Griechen. Dort werden binnen kurzem entscheidende Schlachten stattfinden.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der "Frankl. Sig." wird aus Saloniki telegraphiert: Eine griechische Eskadron Kavallerie wurde in der Gegend von Glassona von türkischen Truppen umzingelt und laut einer vorliegenden Meldung gefangen genommen. — Die Insel Lemnos wird zum Zentralstützpunkt der maritimen Unternehmungen im Ägäischen Meer ausgerückt werden. Zugleich will man von dort ein etwaiges Auslaufen der türkischen Flotte aus den Dardanellen überwachen.

Bekanntnisse der Balkanstaaten in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der "Tal. Rundsch." mitgeteilt wird, haben sich zwei der kriegsführenden Balkanstaaten an deutsche Flugzeugfirmen gewandt, um mit diesen über Balkaninseln Lieferung von Apparaten und Überlassung von Piloten und Montenzen zu verhandeln. Mit zwei Firmen ist bereits ein solches Abkommen getroffen, während mit anderen die Verhandlungen noch schwelen. Der bulgarische Oberleutnant Petkov, der kürzlich verunglückt und heute aus dem Brüder-Krankenhaus entlassen worden ist, wird sich schon in den nächsten Tagen mit drei Albatros-Doppeldeckern auf den Kriegsschauplatz begeben. Die Aviatik-Aktiengesellschaft wird ebenfalls eine größere Anzahl von Ein- und Doppeldeckern und mehrere Flieger nach Athen entsenden.

Die Balkaninteressen der Mächte.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einem Artikel über die Balkaninteressen der Mächte schreibt die "Kreuzzeitung": Die englischen Interessen im nahen Osten sind lebt, wo sie nicht mehr von politischen sentimentalisierten bestimmt werden, nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Natur. Allein das östliche Reich, von den Balkanstaaten abgesehen, ist der dringendste Absatzmarkt für die Stapelprodukte der Baumwoll-Industrie von Pančevo. Tatsächlich geben die englischen Interessen ganz parallel mit den deutschen, und das ist bei der gegenwärtigen Krise von nicht geringer Bedeutung. Selbstverständlich sind wir im Orient wie anderswo Handelskonkurrenten; aber es liegt im vordersten Interesse, daß wir unsere Konkurrenz auch wirklich ausüben können, das also der Krieg möglichst bald beendet und die Kaufkraft der Bevölkerung nicht zu sehr geschwächt wird. Auch die französischen Interessen fallen ähnlich in dieselbe Linie, und übrigens fehlt es auch zwischen England und Frankreich namentlich auf dem Finanzgebiete nicht an einer zeitweiligen rechten Konkurrenz.edenfalls stehen diese drei Mächte innerhalb des europäischen Konzerts ihren Interessen nach einander am nächsten; problematisch dagegen bleiben Österreich und Russland in ihrer einzigen Expansionstendenz und ihren Beziehungen zueinander. Sie liegen die neuen Anregungen Poincarés vor. Sie sind gut gemeint und in ihrer Unbestimmtheit jedenfalls unschädlich, und man hat sie freundlich angenommen, aber wie weit werden sie führen? Sie weisen nach keiner Seite auf eine praktische Entwicklung hin. Ohne eine Verständigung Österreichs und Russlands bleibt das europäische Konzert nichts mehr als eine Phrase. Mit einer Verständigung der beiden Staaten würde es eine Realität von großer Bedeutung werden.

Die Neutralitätsklärung Englands.

London. (Priv.-Tel.) Das Amisblatt veröffentlichte gestern die vom König George unterzeichnete Neutralitätsklärung Großbritanniens, der Sir Edward Grey Anstruktionen für die Admiraltätslords anfügte.

Drahtmeldungen

vom 22. Oktober

Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus überwies heute die Petitionen auf Erweiterung der Frauenrechte der Regierung als Material. Sozialdemokraten und Fortschrittl. stimmen für Berücksichtigung. Morgen stehen wieder kleine Vorlagen, Petitionen und Anträge auf der Tagesordnung. Am Freitag und Sonnabend soll die Fleischsteuerungs-Intervention zur Verhandlung kommen, zu Beginn der nächsten Woche zunächst das Schleyerrohrgesetz. Mit der zweiten Beratung des Wasser-gezes kann erst Mitte November begonnen werden. Über die Präsidienwahl fällt die konserватiv-freie Fraktion morgen Beschluss, so daß sie vor Donnerstag nicht auf die Tagesordnung gelangt. — Das Herrenhaus wird seine erste Sitzung nach der Vergangenheit erst Mitte November abhalten. — Die von den Nationalliberalen (Dr. Friedberg und Schiffer) im Abgeordnetenhaus eingeführte Intervention über die Fleischfrage lautet: „Ist die Königliche Staatsregierung in der Lage, darüber Auskunft zu ertheilen, a) in welcher Art und mit welchem Erfolg die von ihr angekündigten vorübergehenden Maßregeln gegen die Fleischsteuerung zur Ausführung gelangt sind, b) welche Maßregeln sie im einzelnen zur Steigerung der inländischen Fleischproduktion zu treffen gedenkt, um der Fortdauer oder baldigen Wiederkehr der Fleischsteuerung vorzubürgern?“ — An die Beantwortung der Intervention wird sich eine lebhafte Debatte knüpfen, die in einer Sitzung schwerer zum Abschluß gelangen wird. — Die Fortschrittliche Volkspartei hat heute nachfolgende Intervention im Abgeordnetenhaus eingebracht: „Ist die Regierung bereit, in Rückblick darauf, daß die bisher getroffenen vorübergehenden Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung unzureichend sind und die Gemeinden nicht dauernd die außerhalb ihres Wirkungsbereichs liegende Aufgabe erfüllen können, in die Gestaltung der Lebensmittelpreise einzutreten und a) im Bundesrat für weitergehende Maßnahmen gegen die Steuerung, insbesondere für die Abänderung des Fleischbeschaffungsgesetzes und die Aufhebung der Buttermittelpföhl einzutreten, b) zur Steigerung der inländischen Fleischproduktion auf die Vermehrung des mittleren und kleineren bäuerlichen Besitzes durch zweckmäßige und nachdrücklich betriebene innere Kolonisation derart hinzuwirken, daß die Deckung des heimischen Fleischbedarfes durch die deutsche Viehzucht möglichst gesichert wird?“

Prinz Heinrich von Preußen auf der Heimreise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Heinrich ist heute in Kadriwojto angekommen und wird am 1. November in Moskau eintreffen, wohin seine Gemahlin ihm entgegenfährt.

Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichstag wird folgender Gesetzentwurf zugehen: § 1. Kinderaufzäpfchen mit Rohr oder Schlauch, sowie Teile zu solchen Kleidern dürfen weder gewerbsmäßig hergestellt noch zum Verkauf vorrätig gehalten, verkauft oder sonstig in Verkehr gebracht oder aus dem Auslande eingeführt werden. § 2. Wer der Vorschrift des § 1 zuwidert, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft; daneben kann auf Erziehung der Befehl erlassen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erlassen werden. § 3. Dieses Gesetz tritt drei Monate nach seiner Bekanntmachung in Kraft. — Der Entwurf soll der Verminderung der Säuglingssterb-

lichkeit dienen. Von der dritten Zahl aller Säuglingssterbefälle ist auf Erkrankung der Verhauungsvorgänge zurückzuführen. Als besorgte Erzeuger solcher Krankheiten werden von den Herren allgemein die Kinderzäpfchen mit Rohr oder Schlauch angesehen.

Die auswärtige Politik des Deutschen Reichs.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter die auswärtige Politik des Deutschen Reichs tritt der Balkan in der neugegründeten Gruppe Großbritannien der Reichspartei. Es liegt u. a. es liegt eine ungeheure Kluff zwischen jenen Tagen, da aus Anlaß des deutsch-österreichischen Vertrages Vorb Salzburg in das englische Parlament trat mit den Worten des Evangeliums: „Ich habe Euch eine frohe Botschaft zu verkündigen“, und der bekannte Druck des englischen Ministeriums von vorläufigem Jahr. Aber es ist auf beiden Seiten gefündigt worden. Bekanntes über Englands Verpflichtungen gegen den Averbund wissen wir nicht, seit steht aber die Tatsache, daß die Aktion zwischen diesen drei Mächten viel regenerativer ist in den letzten Jahren, als zwischen den Mächten des Dreibunds. Auf die Frage, wie steht die Spannung mit England mildern, antwortete der Botschaftsrat u. a.: „Optimismus gegen Frankreich, das wohl am Balkan hand in Hand mit uns steht, das aber gemeinsam interessante Fragen zu verständigen. Eine solche ist u. a. die orientalische Frage. Mit dem Ende des Krieges wird der Krieg nicht aus sein. Die Gefahr wird erst entstehen, wie der österreichische Kriegsminister sagte, wenn der Kampf auf dem Balkan beendet sein wird. Man spricht da in aller Öffentlichkeit von einer russischen Großkriegenpolitik. Der Redner warnte auch vor Optimismus gegen Frankreich, das wohl am Balkan hand in Hand mit uns steht, das aber keinen guten Grund auf Friedfertigkeit hat. Unsere Tage ist nicht dieselbe wie zur Zeit Bismarcks, da wir jetzt im Orient einen viel höheren Interessengebiet haben als 1878. In jedem Falle haben wir zu erwarten, daß auf Jahre hinaus die europäischen Kabinette sich in erster Linie mit den orientalischen Fragen zu beschäftigen haben werden, nachdem „das europäische Minimum“ von der Nordsee nach dem Ägäischen Meer hinübergewandert sei.

Österreichs Finanzen.

Wien. (Abgeordnetenhaus, Fortsetzung.) Weiter wies Ritter v. Galowitsch auf das normale Anwachsen des Ausgabenbillets hin, womit die Grundlosigkeit der verbreiteten Alarmnachricht über angeblich bedrohliche Trockenungen auf volkswirtschaftlichem und kulturellem Gebiet erwiesen sei. Der Minister führte die wichtigsten der Erledigungshabenden Vorlagen an, darunter die Erledigung der Dienstagszeitung, wasserwirtschaftliche Maßnahmen und die Sanierung der Landesfinanzen, wofür eine Erhöhung der Staatsentnahmen durch Eröffnung neuer Finanzquellen unabdingt notwendig erscheint. Der Minister fuhr fort: Diesem kategorischen Imperativ können wir und nicht länger entsagen. Wir sollen den manhaftesten Entschluß fassen, jene Elemente zu sammeln, welche geeignet sind, die der Erledigung der Steuervorlagen entgegenstehenden Schwierigkeiten im Einvernehmen mit der Regierung zu beseitigen.

Graf Berthold in Italien.

Vila. Der österreichisch-ungarische Minister des Innern und seine Gemahlin sind mit Marquis di San Giuliano, dem Unterstaatssekretär Fürsten di Scalea, dem italienischen Botschafter in Wien, Herzog Apurna, und dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Rom, Baron v. Kapos-Vere, um 11 Uhr Münstermittags in drei Automobilen nach San Rocco gefahren.

Der Balkan und die portugiesischen Priester.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Balkan veröffentlichte einen Erlass über die Angelegenheit der 800 portugiesischen Priester, die die im portugiesischen Trennungsgesetz vorgesehenen Pensionen angenommen haben. Das Dekret missbilligt zwar die Haltung dieser Priester, verhängt aber über sie keine Disziplinarstrafe.

Graz. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag wurde in Murau (Obersteiermark) ein kurzes heftiges Erdbeben verprüft.

Rom. Die französische Regierung hat die volle und uneingeschränkte Souveränität Italiens über Libyen anerkannt.

Berona. (Priv.-Tel.) Zwischen Berona und Altagiale ist heute früh ein Schwall in Folge eines Schneebaus. Die Lokomotive und sämtliche Wagen sprangen aus dem Gleise. Drei Personen wurden schwer verletzt verletzt.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Credit 187%. Disconto 181%. Dresdner Bank 151%. Staatsbahn 144%. Lombarden 12%. Stiegl.

Paria. (8 Uhr nachm.) 8% Rente 90,85. Italiener 96,55. 2% Portugiesen 64,05. Spanier 91. 4% Türk. 111,78. Türk. 151,50. Lombarden 106. Ottomand 628. Schwoch.

Paria. (Produktionsmarkt.) Weizen per Oktober 27,75, per Januar/April 27,40. Get. — Rüben per Oktober 71,75, per März/April 71,20. Rüb. — Spiritus per Oktober 47,75, per Mai/August 49,50. Get.

Hamburger Bärenbörse, 22. Oktober. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) Kaffee. Schuh 6 Uhr abends: Dezember 70%, März 70%, Mai 70%, Juli 70%, behauptet. — Under. Schuh 5 Uhr abends: Dezember 9,82%, März 9,57%, Mai 9,75%, August 9,65, behauptet. — Käse. 2,20 Uhr: Dezember 180%, März 151%, Mai 152%, behauptet.

Herzliches und Süßisches.

Landeskreise des Königs in der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Schon oft hat Se. Majestät der König einzelne Orte in der Amtshauptmannschaft Großenhain durchfahren, schon oft hat er in einzelnen Orten, sei es bei Ausübung des Wehrwesens oder bei Gelegenheit der Großenhainer Parforce-Jagden oder der Offiziersrennen des Großenhainer Husaren-Regiments, in einem der Orte Aufenthalt genommen. Gestern aber war ein Besuch und Freudenfest für viele dieser Orte; denn es wurde ihnen die Freiheit, den König in offizieller Weise begrüßen zu dürfen. Die Landeskreise des Königs, der im Auto fuhr, nahm, wie schon im Abendblatt gemeldet, in Niederrödern ihren Anfang. Dort hatten sich der Kreishauptmann Dr. von Oppen und der Amtshauptmann Geb. Regierungsrat Uhmann beim Monarchen gemeldet und lehnten sich mit ihrem Auto an die Spitze des königlichen Autos. Die Landeskreise erfreute sich auf die Orte um die Stadt Großenhain und dehnte sich aus bis auf den ganzen nördlichen Teil der Amtshauptmannschaft. Nach allen Orten, wo die offiziellen Begrüßungsreden gehalten wurden, waren die Nachbargemeinden hinzugezogen worden, so daß tatsächlich der größte Teil der Bevölkerung der Amtshauptmannschaft den Landesherrn begrüßte. In allen Gemeinden,